

„Das ist etwas ganz Besonderes“

Sportgespräch: Mit Michael Häupler, dem Badminton-Abteilungsleiter des VfL Sindelfingen, zu den deutschen Meisterschaften im Glaspalast

Von unserem Redakteur
Steffen Müller

Die Badminton-Abteilung des VfL Sindelfingen steht im Jubiläumsjahr vor der bedeutendsten Veranstaltung ihrer Geschichte. Vom 13. bis zum 15. April kämpfen die Cracks aus dem ganzen Land im Glaspalast um den deutschen Meistertitel der Junioren.

Die SZ/BZ sprach im Vorfeld mit Abteilungsleiter Michael Häupler über die organisatorischen Herausforderungen, die Badminton-Premiere im Glaspalast und sein Wunschwetter für das Wochenende nach Ostern.

In rund zwei Wochen ist es so weit. Wann haben Sie mit den Vorplanungen für das Großereignis begonnen?

Michael Häupler: „Ziemlich genau vor einem Jahr. Damals stellte VfL-Vorstandsmitglied Andreas Bonhage das Konzept für das Jubiläumsjahr bei unserer Hauptversammlung vor. Daraufhin haben wir beschlossen, uns für diese Meisterschaften zu bewerben.“

Was erwarten Sie bei der Badminton-Premiere im Glaspalast für Herausforderungen?

Michael Häupler: „Wir freuen uns natürlich sehr auf die tolle Atmosphäre im Glaspalast. Er ist auch die einzige Sportstätte in Sindelfingen, die die Voraussetzungen für deutsche Meisterschaften erfüllt. Zum einen muss die Deckenhöhe stimmen, zum anderen muss ausreichend Fläche vorhanden sein. Schließlich müssen wir allein fünf Spielfeldmatten auslegen.“

Die Logistik im Glaspalast ist hervorragend

Zudem ist die sonstige Logistik im Glaspalast, zum Beispiel was die Bewirtung betrifft, natürlich hervorragend. Es gibt aber auch einen kleinen Nachteil im Vergleich zu unserer Stammhalle im Hinterweil. Wie der Name schon sagt, gibt es im Glaspalast viele Fensterflächen, was bei sonnigem Wetter durchaus problematisch sein kann. Glücklicherweise gibt es dort inzwischen eine sehr gute Beschattungs-Technik.“

Warum sollte man die deutschen Meisterschaften in Sindelfingen keinesfalls verpassen?

Michael Häupler: „Zunächst mal, weil es das letzte Badminton-Großereignis in Baden-Württemberg 1994 in Ulm gegeben hat. Ein solches Turnier hautnah zu erleben ist etwas ganz Besonderes. Gerade am Samstag und Sonntag ist nationaler Spitzensport zu erwarten. Dann sind überwiegend nur noch Akteure dabei, die im Nationalteam sind oder zumindest dort an die Tür klopfen.“

Mit wie vielen Zuschauern rechnen Sie?

Michael Häupler: „Wenn wir zu den 150 Sportlern und rund 50 Betreuern noch einmal 200 Zuschauer in die Halle bekommen, sind wir zufrieden. Wir hoffen aber natürlich auf Unterstützung durch die anderen Abteilungen des VfL.“

„Wolken und Regen wären optimal“

Wenn von den 9000 VfL-Mitgliedern nur zehn Prozent kommen, wäre das schon mehr als grandios. Der Eintritt ist auf jeden Fall frei. Jeder kann also völlig ungezwungen auf eine Tasse Kaffee und einen Kuchen vorbeischaun.“

Was wünschen Sie sich für Wetter an diesem Wochenende?

Michael Häupler: „Wolken und Regen wären für uns eigentlich optimal. Allerdings sollte es möglichst windstill sein.“

Warum windstill?

Michael Häupler: „Weil die Außenlousien im Glaspalast bei zu starkem Wind nicht heruntergelassen werden können.“

Wie viele Mitglieder ihrer Abteilung sind bei den deutschen Meisterschaften im Einsatz?

Michael Häupler: „Das werden rund 40 Ehrenamtliche sein. Wir haben durch die Ausrichtung von zahlreichen baden-württembergischen und südostdeutschen Meisterschaften schon Routine, was große Turniere anbetrifft.“

Haben Sie auch einen Lokalmatador am Start?



Der Herr der Sindelfinger Badminton-Bälle, Michael Häupler, freut sich auf die deutschen Meisterschaften. Bild: Photo 5



Michael Häupler: „Leider nicht. Bei den jüngeren Jahrgängen gibt es große Talente aus unserem Landesverband, in dieser Jahrgangsstufe werden aber die Verbände aus Norddeutschland die Meister unter sich ausmachen.“

Ist die Ausrichtung der deutschen Meisterschaften eine einmalige Sache zum 150-jährigen VfL-Jubiläum, oder könnten Sie sich vorstellen solche Großereignisse in Zukunft öfter auf die Beine zu stellen?

Michael Häupler: „Wir werden erst mal sehen, wie der Zuspruch ist, dann sehen wir weiter.“

Erhoffen Sie sich von der Veranstaltung auch Impulse für Ihre Nachwuchsarbeit?

Michael Häupler: „Für unsere Jugendlichen ist es sicher spannend, die Spiele zu verfolgen. Es wird aber nicht so sein, dass uns Kinder und Jugendliche, die bisher nicht Badminton gespielt haben, wegen dieser Veranstaltung die Bude einrennen. Da muss man Realist bleiben.“

Info:

Die deutschen Junioren-Meisterschaften beginnen am Freitag, 13. April, um 12 Uhr, gespielt wird bis 20 Uhr. Am Samstag soll von 9 Uhr bis etwa 19 Uhr gespielt werden, am Sonntag steigen ab 9.30 Uhr die Halbfinalbegegnungen, die Endspiele beginnen gegen 13.30 Uhr und enden gegen 16 Uhr. Der Eintritt in den Glaspalast ist an allen Tagen frei. Mehr Informationen unter der Adresse www.federballer.de im Internet.



Volle Konzentration auf die nächste Wurf-scheibe.
Bilder: Müller

200 Schrotladungen für 100 Tauben

Schießen: Trap-Turnier auf der Anlage der Schützengilde Sindelfingen am Mönchsbrunnen

Von unserem Redakteur
Steffen Müller

Die knallorangen Tontauben fliegen mit 120 Stundenkilometern aus ihren Vorrichtungen im Bunker unter dem Schießstand, ein Schuss peitscht über die Anlage, die Schrotladung trifft, das Ziel zersplittert in unzählige Einzelteile – ein Treffer auf dem weiten Weg zum Turniersieg.

Zum Frühjahrsturnier der Schützengilde (SGi) Sindelfingen sind neben zahlreichen ambitionierten Freizeitschützen auch deutsche Spitzen-Schützen und Hochkaräter aus Frankreich und der Schweiz gekommen. Trap, wie sich das Wurf-schießen offiziell nennt, ist seit 1900 olympische Sportart. Der Begriff stammt aus dem englischen (Trap: die Falle). Ursprünglich wurden lebende Tauben aus Käfigen zum Abschuss freigelassen.

Möglichst früh treffen

Tauben müssen beim Trap heute nicht mehr um ihr Leben fürchten, die Sportart übt aber nach wie vor eine große Faszination auf die Schützen aus: „Trap-Schießen ist so etwas wie die Königsdisziplin“, sagt Rüdiger Haupt, Trap-Referent der Sindelfinger Schützen.

An diesem Tag steht das 100-Tauben-Schießen an. Wie der Name schon sagt, muss jeder Schütze auf 100 Tauben schießen. Dazu stehen ihm jeweils zwei Schrotladungen aus der doppelläufigen Flinte zur Verfügung: „Man muss versuchen möglichst früh zu treffen“, sagt Horst Büttner, stellvertretender Trap-Referent bei der SGi, „die Schrotkugeln verlieren schnell an Ge-

windigkeit, während die Tontauben dank ihrer Form deutlich weiter fliegt.“

Die Tauben haben verschiedene Flugbahnen. Die Wurfmaschinen – drei für jeden Schützen – wechseln sich nach dem Zufallsprinzip ab. Aktiviert werden sie auf Zuruf des Schützen. Er weiß also, wann die Scheibe kommt, aber nicht, in welche Richtung sie fliegt: „Diese Dynamik macht den Reiz aus“, sagt Rüdiger Haupt.

Seine Ursprünge hat Trap im waidmännischen Bereich. „Trap ist eine Disziplin in der Jäger-Ausbildung“, sagt Horst Büttner, „früher waren die meisten Trap-Schützen deshalb auch Jäger. Heute hat sich das gewandelt. Die Jäger sind eher in der Minder-

heit und das Trap-Schießen, wie wir es hier betreiben, ist ein reiner Leistungssport.“

Die Trap-Anlage am Sindelfinger Mönchsbrunnen, die 2006 gebaut wurde, ist der einzige Sport-Trap-Stand in Württemberg. Deshalb finden hier neben den Vereins-, Kreis- und Bezirksmeisterschaften auch regelmäßig die Landesmeisterschaften in der olympischen Sportart statt. Dazu kommen noch das Frühjahr- und Herbstturnier und im Sommer das 200-Tauben-Schießen: „Das geht dann über ganze drei Tage“, sagt Rüdiger Haupt. Das Frühjahrsturnier am Wochenende gewann Mario Rodrigues (Portugal) mit 91 von 100 Scheiben vor Klaus Viellechner (87) und Allen Lebanier (Frankreich/85).

Wie in den meisten Disziplinen im Schießen haben auch die Trap-Sportler mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen: „Das hat nichts mit der Attraktivität des Sports zu tun“, sagt Horst Büttner, „vielmehr sind die Sicherheitsanforderungen in den vergangenen Jahren enorm gestiegen. Da Jugendliche ihre Waffen und Munition nicht mehr alleine transportieren dürfen, müssen die Eltern ihren Nachwuchs eigentlich immer begleiten.“

Info

Nähere Informationen zum Trap-Schießen und zur Schützengilde Sindelfingen gibt es unter www.sgi-sindelfingen.de im Internet. Wer das Trap-Schießen selbst ausprobieren will, kann sich direkt bei Rüdiger Haupt unter der Telefonnummer 01 71 / 8 23 95 73 melden.



Eine der Wurfanlagen im Bunker unter dem Schießstand am Mönchsbrunnen.



Spannender könnte es beim Finale des SZ/BZ-Sport-Tipps im März nicht zugehen. Norbert Liebscher aus Weil im Schönbuch führt zwar noch mit 35 Punkten, Büllent Durak und Horst Binanzer sind ihm aber mit nur einem Punkt Rückstand dicht auf den Fersen. Bis Platz 15 können sich alle Tipper noch realistische Chancen auf den Monatssieg ausrechnen.

Der Spieltag geht dann auch gleich richtig spannend los. Der VfB Stuttgart gastiert am Freitagabend bei Meister und Spitzenreiter Borussia Dortmund. Auch wenn der 1:0-Erfolg der Roten gegen Nürnberg am vergangenen Wochenende ä-

berst glücklich war, ist der VfB in Dortmund durchaus für eine Überraschung gut.

Der 28. Spieltag

Borussia Dortmund – VfB Stuttgart (Freitag, 20.30 Uhr)
1. FC Nürnberg – FC Bayern München
1. FC Kaiserslautern – Hamburger SV
Werder Bremen – 1. FSV Mainz 05
Bayer Leverkusen – SC Freiburg
FC Augsburg – 1. FC Köln
(alle Samstag, 15.30 Uhr)
Hertha BSC Berlin – VfL Wolfsburg (Samstag, 18.30 Uhr)
Hannover 96 – Borussia Mönchengladbach (Sonntag, 15.30 Uhr)
1899 Hoffenheim – FC Schalke 04 (Sonntag, 17.30 Uhr)

Treppensprint am Marktplatz

Freizeitsport: Auf und ab mit Thomas Dold in Böblingen

Von Chefredakteur
Hans-Jörg Zürn

Der Verdauungs-Spaziergang fällt am Freitag, 30. März, ein wenig anstrengend aus. Volker Siegle, Organisator der Böblinger und Sindelfinger Gesundheits- und Sportwochen, lädt zum sportlichen Treffen mit Treppenläufer Thomas Dold auf den Böblinger Marktplatz.

1576 Stufen bis zum Ziel im 86. Stock und 320 Meter Höhendifferenz, das ist der Empire State Building Run Up in Zahlen. Der 27-jährige Steinacher Thomas Dold gewann dort bereits sieben Mal in Folge. Zudem hält er über 400, 800, 1000 und 1500 Meter die Weltrekorde im Rückwärtslaufen.

Eine Kostprobe seines Könnens gibt Thomas Dold am Freitag, 30. März, auf dem Böblinger Marktplatz. Dabei kann ihn jeder Läufer begleiten, der Lust dazu hat. Treffpunkt ist um 12.45 Uhr vor dem Alten Rathaus, der Startschuss fällt um 13 Uhr.

Über den Marktplatz führt die Runde zu den Treppen hinauf auf den Marktplatz. Von dort geht es durch den Schlossbergpark hinter zur Sindelfinger Straße, dann nach wenigen Metern links hoch in das Turmgässle. Von hier läuft die Gruppe gleich wieder rechts durch die Untere Gasse

zu den Treppen des Marktgässles, die wieder hoch zum Marktplatz führen. Diese Runde hat eine Länge von knapp 500 Metern.

Sind die Läufer zurück vor dem Alten Rathaus, kann sich jeder im Rückwärtslaufen versuchen. Der Weltrekordhalter wird ein wenig in die Technik einführen, ehe es dann so schnell wie möglich im Rückwärtsgang über den Marktplatz geht.

Danach folgt die zweite Runde über den Schlossberg. Hier wird Thomas Dold an den Treppen jeweils eine Kostprobe seines Könnens zeigen und den Turbo einschalten. Danach können alle Laufbegeisterten mit dem Profi auf dem Marktplatz plaudern, ehe Thomas Dold gegen 14 Uhr zu seinem persönlichen Training aufbricht.

Schon abends wird der Treppen- und Rückwärtsläufer dann aber wieder im Senapolis auf dem Flugfeld auftauchen. Er ist Spezialgast bei der Veranstaltung „Mut tut gut“ des Künstlers und selbst ernannten Ermutigers Johannes Warth. Los geht es um 19.30 Uhr, die Abendkasse ist ab 19 Uhr geöffnet.

Info

Weitere Informationen über die Gesundheits- und Sportwochen gibt es auf www.gesundheitsundsportwochen.de im Internet